

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 50.

40. Jahrgang.

Dienstag den 1. April 1879

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Gemeinde- und Stiftungsräthe und Orts-Schulbehörden sowie die G. G. Verwaltungs-Aktuare.

Dieselben werden aufgefordert, die Gemeinde-, Stiftungs- und Schulfonds-Etats auf das Rechnungsjahr pro 1. April 1879 — 31. März 1880, oder, wo längere Rechnungs-Perioden bestehen, für solche, zu entwerfen und dieselben (mit Ausnahme der Schulfonds-Etats) bis zum 1. Mai d. J. je in doppelter Ausfertigung hieher vorzulegen.

Hiebei wird, unter Hinweisung auf § 26 Abs. 2 des Verwaltungs-Ediktis die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Etats mit aller Gründlichkeit und Genauigkeit gefertigt und nicht, wie es nicht selten bis jetzt geschehen gerade die bedeutenderen Ausgaben wie Baukosten u. s. w. weggelassen werden indem alle, auch außerordentliche, Ausgaben aufgenommen werden müssen.

In sämtlichen Etats ist mittelst vorläufigen Abschlusses der Rechnungen pro 1878/79 das verfügbare Restvermögen mit der nöthigen Gründlichkeit und Zuverlässigkeit zu berechnen.

Gebrückte Formulare, deren Verwendung von Seiten des Oberamts gerne gesehen wird sind in der Bud'ichen Buchdruckerei hier vorrätig.

Am 29. März 1879.

R. Oberamt: R. Gem. Oberamt in Kirchen- und in Schulsachen:  
Schüler. Schüler. Bührer. Wunderlich.

Neckarrens,  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Ernst Holz, Schuhmachers in Neckarrens, kommt in Folge eines Nachgebots die in der Masse vorhandene in den Nummern 31 und 35 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am

Montag den 21. April ds. J.

Vormittags 11 Uhr

zum 2. und letztenmale auf dem horigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich unbekannte Steigerer sowie derer Bürger über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Waiblingen den 31. März 1879.

R. Gerichtsnotariat:  
Lutz.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf

Aus der Verlassenschaft der Johann David Kienzle, Glasers Wittwe dahier kommt am nächsten

Mittwoch den 2. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum wiederholten Male in Aufstreich:

Die Hälfte an einem Wohnhaus mit Garten in der Kommselhäuser Vorstadt, angekauft zu 2320 M.

27 Nr 92 M. Baumaier in der Spitalhalbe, neben G. Kauffmann, jr., Gottlieb Mall und der Winnender Straße.

Den 27. März 1879.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

Das Messerschmid Grimm'sche Haus, angekauft zu 3075 M.

kommt am nächsten

Dienstag den 1. April d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt in Aufstreich.

Den 27. März 1879.

Stadtschultheißenamt.

Hohengehren, O. Schornborf.

## Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 5. April d. J. wird aus dem Gemeindefeld Eitisholz

von Morgens 9 Uhr an im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

7 Eichen mit 4,10 Festmeter,

29 Rothbuchen mit

Hagenbuchen mit 14,14 Festmeter,

44 Eichen und Ahorn mit 14,59 Fm.,

1 Erle mit 0,35 Festmeter.

Zusammenkunft im Walde.

Schultheißenamt:  
Geißelbrecht.

Revier Abelberg.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Dienstag den 8. April

aus Kammerklinge: 1

Eiche mit 0,3 Fm.,

4 Hagenbuchen 0,25

Fm., 17 Birken 1,24

Fm., 4 Aspen 2,8 Fm., Km. 23 eichene

Prügel, 27 buchene Scheiter, 182 dto.

Prügel, 11 birken Scheiter, 201 dto.

Prügel, 2 erlene, 25 aspen Scheiter und

Prügel, darunter 14 Hurgel, 10 tannene

Scheiter und Prügel, 341 Auschuß

Morgens 10 Uhr auf der Schornborf-

Göppinger Straße am Kammerbrücke.

Waiblingen.

Eine kleine Wohnung hat bis Georgli zu vermieten.

Weber Doblerr.



Waiblingen.

# Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Johann Michael Marx, gew. Bauers dahier kommt am nächsten

**Dienstag den 1. April d. J.**

**Nachm. 3 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhaus zum wiederholten Male in Aufstreich:

- |   |         |
|---|---------|
| 30 Ar 30 M. Acker am Schützenhäusle, neben Bäcker Grieb,          | 1200 M. |
| angel. zu   |         |
| 29 Ar 50 M. Acker im untern kleinen Feld, neben Jacob Fr. Bubeck, | 1000 M. |
| angel. zu   |         |
| 7 Ar 46 M. Acker auf dem hohen Rain, neben Sonnenwirth Durchlaub, | 302 M.  |
| angel. zu   |         |
| 32 Ar 13 M. Acker im mittlern Esenthal, neben alt Gottfr. Wertz,  | 1005 M. |
| angel. zu   |         |
| 14 Ar 93 M. Baumwiese in den Sackträgern, neben Buchbinder Seger, | 350 M.  |
| angel. zu   |         |
| 12 Ar 43 M. Wiese im obern Ring, neben Jac. Fr. Kost,             | 325 M.  |
| angel. zu   |         |

Den 27. März 1879.

Rathschreiberel.

Endersbach.

Eine große  
**M o s t p r e s s e**  
und eine  
**O b s t m ü h l e**

hat zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich am  
**Donnerstag den 3. April**  
**Nachmittags 2 Uhr**  
in meinem Hause einfinden.

**Kristian Kuble.**

Waiblingen.

Wer noch

## Bettfedern

zum reinigen hat wolle dieselben, indem wir nur noch einige Tage hier sind, zu **F. Müller**, wohnhaft im Hause des **G. Weichert** in der Habergasse, bringen.

Waiblingen.

## Roman- C e m e n t

in anerkannt

**bester Qualität,**

aus einer der renomirtesten Fabriken des Landes halte ich stets frisch vorrätig und verkaufe denselben billigt, bei größeren Abnahmen mit Rabatt.

**C. Adrion**  
zur Post.

Waiblingen.

Einen noch guterhaltenen schwarzen  
**Confirmantenrock**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Revier Abelberg.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

**Mittwoch den  
9. April**

**Morgens 10 Uhr**



im Lamm in Pläber-  
hausen, aus Saubholzle,  
Hau, Rappentlinge,

Schweizerschlag, Gunzertswald, Holzweise,  
Wurste, Sommerwand: 10 Eichen mit 25  
Fm., 1 Buche 2,4 Fm., 108 Langholz-  
Stämme mit 1,5 Fm. II. Cl., 5,4 III. Cl.,  
43 IV. Cl., 5 Säglöße mit 17 Fm. I. Cl.,  
10 St. Ausschuß 9 Fm., Km. 4 eichene  
1,2 m lange Spälter, 36 dto. Ausschuß.

Waiblingen.

## Zweischurigen G s p e r

und

**Pferdezahnmais**  
empfiehlt billigt  
**Friedrich Pfander.**

Waiblingen.

## Hühnerfutter

ist fortwährend zu haben bei  
**Johann Oberle.**

Waiblingen.

Ein bereits noch neues

## Kinderrädele

sowie einen **Kasten** und ein **Nacht-  
tschchen** hat um annehmbaren Preis zu  
verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

# Jacob Süsskind,

14 Hirschstraße 14.

**Stuttgart.**

14 Hirschstraße 14.

**Hotel Hirsch!**

Schwarze Cachemir zu Confirmantkleider  
von 1 M. an p. Mtr.

Alpacca " 50 Pf. " " "

Alle Sorten Kleiderstoffe " 50 Pf. " " "

ferner:

Elsäßer-Bik, schöne ächte Muster 28 Pf. " " "

Elsäßer-Bique schöne ächte Muster 40—60 Pf. p. M.

" Möbel-Bik 40 Pf. " "

" Druckkattun 40 Pf. " "

Schürzen- und Bettzeuge 30 Pf. " "

Schwere Oxford 45 Pf. " "

**Shirting, Stuhluch, Bettbarchend** in größter Auswahl billigt.

Alle Sorten **Unterröcke, Schürzen, Tisch- & Commode-Decken,  
Bettüberwürfe, Handtücher & Taschentücher.**

Eine Parthie Gausjaken 90 Pf., bessere Jacken 1.50—3 Mark,

schwarze Tuch-Jacken 4 Mark,

**Cachemir, Kammgarn- & Diagonal- Paletot & Jaquette**  
5. 7. 9. 12 bis 25 Mark.

**Confirmanten-Jaquette** in Tuch und Cachemir, **Regen-Mäntel**  
in neuer Façon von 6 Mark an.

# Jakob Süßkind,

14 Hirschstraße 14.

**Hotel Hirsch!**

**Stuttgart.**

14 Hirschstraße 14.

**Hotel Hirsch!**



Enderbach.

**Kleesamen**

ewigen & dreiblättrigen,  
Wicken, Erbsen, Linsen,  
rheinischen Hanfsamen  
und Seeländer Leinsamen,  
zweischürigen Espar und  
Pferdezahnmais, Grassamen  
für trockene und nasse Wiesen  
empfehlen

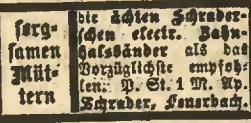
F. Berner.

Enderbach.

Ein feiner, elegant gemachter, noch neuer

**F r a d**

für einen Herrn oder Confirmanden ist zu verkaufen.

Von wem? sagt Herr  
Gemeindepfleger **Sahn.**

Vorräthig bei

C. F. Buch.

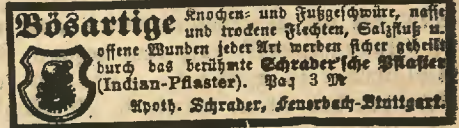
Stuttgart.

**Geld-Antrag.**

Gegen fünfprozentige Verzinsung und gute Versicherung, wovon mindestens die Hälfte in Güter bestehen muß, liegen

**20,000 Mark**

zum Ausleihen in größeren Posten parat.

Bauz, ref. Verwaltungs-Ämter,  
Stuttgart, Marienstr. 15.**Telegramme.**

**London, 29. März.** (Oberhaus.) Lord Harbley lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die gedrückte Lage des Handels und der Landwirtschaft und fragt an, ob die Regierung beabsichtige, eine Untersuchung über die Ursachen dieser Kalamität anzustellen. Graf Beaconsfield erklärte, er glaube nicht, daß eine Verminderung der Steuern die Landwirtschaft bessern würde. Der jetzige Nothstand der Landwirtschaft sei beispiellos, er sei hervorgerufen einmal durch die Aufhebung des Schutzzolles, wodurch sich die schlechteren Ernten fühlbar gemacht haben, weil sie nicht durch höhere Preise aufgewogen werden konnten; sodann sei die auswärtige Konkurrenz höchst nachtheilig für die Landwirtschaft. Der Handelsstand sei ebenfalls gedrückt, doch sei dieser Zustand nicht identisch mit dem der Landwirtschaft; der Ackerbau habe in Folge des Anwachsenden und der Beförderung der fremden Konkurrenz abgenommen, während der Handel Englands mit dem Auslande zugenommen habe. Derselbe habe nur durch niedrige Preise gelitten, diese selbst seien hervorgerufen worden durch die Entdeckung der Goldlager im Jahre 1852 und die seitherige Goldströmung nach Europa durch Einführung der Goldwährung in mehreren Ländern. Dadurch sei das Silber entwerthet worden. Eine Untersuchung würde jetzt kein besonderes Resultat ergeben, später wäre eine Untersuchung der Ursachen des veränderten Metallwerthes und die Wirkung desselben auf den Handel vielleicht erwünscht.

**Paris, 27. März.** Die „Agence Havas“ meldet aus Kagusa: Haiber Aga, Commandant von Alessio, und 60 albanesische Notabeln sind wegen Agitationen gegen die türkische Regierung in Skutari verhaftet worden. — Aus Skutari: 10 Bataillone Türken werden aus Konstantinopel erwartet. Die Regierung scheint entschlossen, die Albanesen zu entwaffnen.

**Württemberg.**

— Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 28. d. M. August Oesterle, Gemeindepfleger in Oebornhardt, zum Schultheißen der Gemeinde Oebornhardt, Oberamts Waiblingen, ernannt.

**Stuttgart, 29. März.** (Bubenstücke.) In der Hohenheimerstraße spielten gestern Kinder, als ein junger Mensch von 16 oder 17 Jahren eines derselben, ein 4—5jähriges Mädchen, das einer Familie in der genannten Straße angehört, weglockte unter dem Vorwand, es solle mit ihm in seinen Garten gehen. Wiewohl die andern Kinder abriethen, ging das Mädchen doch mit und der junge Mensch entfernte sich darauf in die Bopfingergegend. Als nun nach einiger Zeit das Kind zu weinen anfang, stopfte er ihm sein Taschentuch in den Mund, warf es zu Boden und mißhandelte es mit Schlägen. Ein Mann, der zufällig dazu kam, verschlechte ihn und brachte das Mädchen seinen schon in Todesangst schwebenden Eltern zurück. — Heute Nacht wurden auf der schönen Treppe der Eugensstraße zwei der dort aufgestellten großen Vasen total zertrümmert. Es scheint, daß diese Gegend mit besonderer Vorliebe von berartigen Leuten behandelt wird.

**Waiblingen, 28. März.** Jakob Frommer, Deconom hier, ein friedlicher und gächter Bürger, wurde vor wenigen Tagen von der als bössartig bekannten Kuh eines Nachbarn unverhofft angefallen und berart zugerichtet, daß er in Folge der erhaltenen Verletzungen heute früh seinen Geist aufgab. Derselbe hinterläßt eine Wittme und sechs unmündige Kinder und ist das Obbauern um diese unglückliche Familie ein allgemeines.

**Bahnang, 27. März.** In Spiegelberg, hiesigen Oberamts, wurde in der Nacht vom 24./25. d. M. in das Rathszimmer eingebrochen. Der Dieb gelangte mittelst Eindringen einer Fensterscheibe zu seinem Ziele, erbrach sich mit einem Stemmeisen die Schublade des Schreibtisches und fand 40 M. in Gold als Lohn für seine nichtswürdige That. Spuren, welche auf die Thäterschaft führen könnten, sind keine vorhanden.

**Gemmingen, 26. März.** Man schreibt der „N. Z.“: Eine seltene Mißgeburt kam kürzlich hier zur Welt: Dem Schäfer von Dinhausen lammt ein Schaf ein Junges mit zwei vollständig getrennten, ausgemachten Köpfen. Der eine Kopf hat seine normale Richtung, während der andere ein wenig abseits am Halse steht. Das seltsame Geschöpf lebte jedoch nur wenige Stunden nach der Geburt.

**Aus dem Sorber Oberamt, 27. März.** Vor einigen Tagen ist in unserer Oberamtsstadt ein auf der unteren Au, an der Straße zum Bahnhofe stehender hoher Pappelbaum, wie es scheint, von ruchloser Hand, angezündet worden. Der alte morsche Stamm fing der ganzen Höhlung entlang Feuer und es mußte eine kleinere Buttenpritze und später noch eine größere Tragspritze herbeigeführt werden, um die im Innern des Baumes lodern den Flammen zu löschen, was auch endlich gelungen ist. Nachdem die untere Oeffnung des Pappelbaumes ausgemauert worden ist, gibt man sich der Hoffnung hin, daß die prächtige Pappel auch mit ihren nebenstehenden Schwestern wieder grünen wird.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 27. März.** (Barndüler.) Da nun die Arbeiten der Zolltarifreformkommission beendet sind, wird Herr von Barndüler, sobald der Bericht dem Bundesrathe überreicht ist, behufs Erholung Berlin auf einige Wochen verlassen und sich wahrscheinlich nach Karlsbad begeben.

**Rußland.**

— Am 1. März ist in Odeffa der Zeitungs- und Bücher-Censur Fürst Sergej Michajlowitsch Salizyn nach dem Urtheil der Aerzte wegen Mangels an Nahrung und in Folge schlechter Unterkunft gestorben. Der Verstorbene wohnte bei einem Drechsler in einem kleinen, finstern und feuchten Kämmerchen, in welchem nicht einmal der Sarg Platz hatte. Die tägliche Nahrung des Fürsten bestand gewöhnlich aus trockenem Brod und Käse oder Obst. Der Verstorbene hinterließ nicht das geringste Besitzthum. Die Frau des Verstorbenen kam aus Moskau nach Odeffa, als der Leichnam bereits bestattet war. Die Mutter des Verstorbenen besitzt in Moskau mehrere Häuser, einen prächtigen Park und ein eigenes Nonnenkloster.

— Aus Taschkend telegraphirt der Berichterstatter des „New-York Herald“ vom 26. d.: General Kaufmann habe ihm kategorisch erklärt, daß Afghanistan gänzlich von den Russen aufgegeben sei. Die Engländer möchten thun, was Zeit und Geld ihnen erlaubten, sie möchten selbst bis Herat vorrücken, da ja die Afghanen ohne fremde Unterstützung ihnen machtlos gegenüberständen.

**Türkei.**

— In Konstantinopel gab es neulich einen Brodtravall, der die Regierung sehr ängstlich machte. Aus absolutem Mangel an Geld war die Fortgewährung des Brodzuschusses an die Bäcker in den letzten Tagen unmöglich geworden. In Folge dessen weigerten sich die Brodhändler, die Olla schwarzen Brotes zu dem Preise von 6 1/2 Piafter abzugeben und verlangten höhere Bezahlung. In den türkischen Vierteln hatten die Bäcker ihre Läden geschlossen, das Volk rottete sich zusammen, und mit Gewalt nahm die Menge den Bäckern ihre Waare zu dem früher festgesetzten Preise ab; an manchen Stellen wurden die Händler übermüthigt, Leute stiegen in die offenen Läden hinein und warfen die Brote ohne Bezahlung zu leisten unter das Volk hinaus. Am 15. März versammelte sich ein dichter Volkshaufe vor dem Konat Midhat's in Stambul, stieß Verwünschungen gegen die Wächter aus und verlangte die Rückberufung Midhat's. Gleichzeitig fand vor dem Konat des Scheich-ül-Islam eine lärmende Kundgebung statt. Die Menge ließ den früheren Scheich-ül-Islam, Hassan Hatrullah, hochleben. Die Regierung hat nun beschlossen, den Bäckern den Zuschuß wieder auszu zahlen zu lassen: es kostet das täglich 70,000 M. Daß die Kundgebungen in Stambul bei der Regierung die allerernsteste Beachtung



gefunden haben, beweist die Ernennung des vorgenannten früheren Scheich-ul-Islam, Hairullah, zum Oberrichter von Mekka. Der abgefehlte Musti, dessen Fetwa seiner Zeit die Sultane Abdul Aziz und Murad des Thrones beraubt hatte, war den jetzigen Machthabern schon lange unbequem, man scheute sich aber, gegen ihn vorzugehen, weil seine würdevolle Haltung selbst den Schatten eines Verdachtes von ihm fern hielten. Nun gab endlich ein nächtlicher Sturm in Stambul, bei welcher Gelegenheit Hochrufe auf Hassan Hairullah erschallten, die erwünschte Veranlassung den gefürchteten „Sultanmacher“ auch aus der Hauptstadt zu entfernen. Der „Reichs-Anz.“ verkündet seine Verbannung mit folgenden Worten: „Der frühere Scheich-ul-Islam, Seine Hoheit Hassan Hairullah, begibt sich auf allerhöchsten Befehl aus dem Thore der Glückseligkeit (Konstantinopel) nach dem heiligen Mekka, um Bewahrer der Heiligthümer zu werden.“ — Auf des Leibarztes Dr. Marogeni's Verreiben hat Abdul Hamid in allerjüngster Zeit u. a. Geräte zum Zimmerturnen angeschafft, da der Leibarzt eine Vermehrung der körperlichen Bewegung dringend zur Pflicht machte. Ein Vorturner des deutschen Turnvereins ist dazu ausersehen, dem Herrscher Unterweisung im Gebrauche der Geräthschaften zu erteilen.

**Aus Aken.** Die Stadt Ayal in Hinterindien ist am vorigen Samstag durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Rstrl. geschätzt. Tausende von Menschen sind obdachlos.

### Verschiedenes.

(Die Deutschen Sozialdemokraten in Amerika.) Ein ausgewandelter Rheinländer schreibt aus Amerika: „Die hier einziehenden Sozialdemokraten sind ein ungenießbares Kraut! Hättet sie besser dort behalten sollen! Neulich sagte ein Amerikaner in einer Gesellschaft: „Die Deutschen sind ein unbankbares Volk! Amerika gab den Deutschen einst Erdäpfel — sie schickten uns dafür Zankäpfel!“

— Eine schreckliche Entdeckung mußte vor einigen Tagen die Familie des Restaurateurs B. in Jahndorf bei Stollberg machen. Man hatte im Innern des Hauses vernommen, daß im Gehöfte eine große Masse Schnee vom Dache gegangen war. Die Hausfrau fand nach einiger Zeit den Zugang zum Wassertröge dadurch versperrt und suchte die Schneemasse bei Seite zu schaffen. Als sie einige Fuß weit vorwärts vorgearbeitet hat, zeigt sich der Rand eines Kleides; sie will das vermeintliche Kleidungsstück beseitigen und ergreift es mit der Hand; doch es steckt fest; schon ahnt sie Furchtbare, mit ängstlicher Hast verfolgt sie das Kleidungsstück, und — welcher Schreck! — findet den Leichnam ihrer 11jährigen Tochter. An ihren Fingern und Händen waren die schrecklichen Spuren eines furchtbaren Kampfes mit dem Erstickungstode zu sehen. Kaum eine halbe Stunde vorher hatte sich das arme Kind zum Gange in die Schule vorbereitet, das Bücherränzchen auf den Rücken genommen und wahrscheinlich noch einen Trunk Wasser nehmen wollen; dabei war es von dem fallenden Schnee ereilt und erdrückt worden.

(Streng revidirt.) Revisor (im Selbstgespräch): „Da fordert der Mechanikus Werle für Visitation des Blitzableiters 12 Mark, und zwar für Hinaufsteigen auf das Fußstigegebäude 4 Mark, für Visitation 4 Mark, für das Herabsteigen 4 Mark. Letzterer Betrag wird gestrichen, denn wenn auch das Aufsteigen und Visitiren im Interesse des Staates geschah, so war doch das Herabsteigen lediglich Privatinteresse des Mechanikus.“

(Zu viel verlangt.) Hausfrau: „Herr Klavierstimmer, Sie sagen, Sie sind fertig und verlangen 5 Mark, haben aber kaum eine Stunde gestimmt; für das viele Geld könnten Sie schon noch ein bißerl stimmen.“ (F. B.)

(Gerichtsszene.) Bei einer Gerichtsverhandlung in Bayern entspann sich folgender Dialog: Präsident: „Wie kann denn ein Mann so roh sein, seiner Frau einen Teller an den Kopf zu werfen?“ — Angeklagter: „Hoher Gerichtshof, kennen Sie meine Frau?“ — Präsident: „Ich habe nicht das Vergnügen.“ — Angeklagter: „Dann reden Sie mir!“

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 27. März 1879.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster		Niederster	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis	Höchster	Niederster	
Einfel pr. Ctr.	6 30	6 20	6 14	6 40	5 65			
Haber pr. Ctr.	6 07	5 87	5 72	6 80	5 40			

### Der Bauer und die Eisenbahn.\*)

Die Eisenbahn ward schon vor Jahren nicht weit von Hansens Dorf erbaut; Doch Hans ist niemals mitgefahren, Er hat dem Ding nicht recht getraut.

Hätt' man ihm was dazu gegeben, Er hätt' an's Fahren nie gedacht, Ein einzig Mal in seinem Leben Hätt' er's fast über sich gebracht. Am Markt hat er zu hohem Preise Zwei magere Ochsen angebracht, Und dann beim Wein nach seiner Weise Sich lang den Handel noch bebach't.

Da hat er sich den Muth genommen: — Bei jedem Glase wuchs er an! — „Was gilt's, mag's noch so theuer kommen, Heut fahr ich mit der Eisenbahn!“

Und eilig that er sich erheben, Damit der Muth ihm nicht entfliegt. Die Sorge um das theure Leben Hat größ're Helben schon besiegt.

Am Schalter muß' er lange freieren, Bis endlich man Gehör ihm schenkt, So daß von städtischen Manieren Der Hans nicht allzu höflich denkt.

Fünf Groschen scheint ihm nicht zu theuer, Doch Handeln ist des Bauern Brauch; Man fährt doch nur mit Rauch und Feuer, So denkt mein Hans, und handelt auch.

„Zwei Groschen! Herr Billet-Verwalter, Ich bin zu Hause ja im Nu;“ Statt jeder Antwort fliegt der Schalter Dem Hansen vor der Nase zu.

„Das nenne ich kurz angebunden, Da kann ein Handel vorwärts gehen! Wollt' ich so kommen meinen Kunden, Blieb' all mein Vieh im Stalle steh'n.“

Die Reiselust ist ihm vergangen, Vorbei der Muth, den er gefühlt; Sein Herz trug nur noch ein Verlangen: Wie er den Groll an denen küßt.

Nun seht den Hans! Mit eigenem Wesen Stolzirt er den Perron hinauf.

An seiner Stirn konnt' Jeder lesen: „Jetzt fahr ich gar nicht mit, — ich laur!“

Nun werden Thüren aufgerissen „Einsteigen ruft der Schaffner laut; Hans hat den Rücken ihm gemiesen Und spöttisch vor sich hingeschaut.“

Als stolz zur Ausgangsthür er lenket, Ein mächt'ger Pfiff geht hinterher.

„Ja pfeift mir nur“, der Hans da denk't, „Jetzt wo's euch reut, mag ich nicht mehr.“

Ein zweiter Pfiff! Voll Schadenreude Ruft Hans: „Ihr mögt allein jetzt fahr'n, Behandelt höflich gleich die Leute, Dann könnt ihr euch das Pseifen spar'n.“

Er sprach's, kehrt heim auf eignen Füßen, Fühlt dennoch sich als muth'gen Mann; Wenn er's nicht mit der That bewiesen: Die Eisenbahn war schuld daran.

Wenn jetzt der Hans von ferne läuten Und das bekannte Pseifen hört, Dann weiß er gleich: „Das soll bedeuten, Daß denen Einer mores lehrt.“

Augusta Fehner.

\*) Wir entnehmen das Gedicht der „Neuen Deutschen Dichtersalle“, um unsern Lesern eine Probe aus dem reichen Inhalte dieses prächtigen, jedem Poesiefreunde als Born des köstlichsten Humors warm zu empfehlenden Blattes zu geben. Für nur 5 Mark abonnirt man bei allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie auch durch Postanweisung direkt bei der Expedition der Neuen Deutschen Dichtersalle in Constanz (Baden) auf ein ganzes halbes Jahr.

Gestern Montag Abend ist die Maschine während dem Druck beschädigt worden; weshalb die Ausgabe des Blattes sich verzögerte.

Die Redaktion.